

braunschweiger forum

Verein zur Förderung
bürgerlicher Stadtplanung e.V.



Ideen zur Weiterentwicklung des Ringgleises



Impressum

© Arbeitskreis Ringgleis im braunschweiger forum e.V.
1. Auflage, November 2018

Autoren/Mitarbeiter: E. Becker, H.-W. Fechtel, Dr. A. Gutzeit, W. Meister,
D. Schumacher, H. Splett

Redaktion: H.-W. Fechtel, Dr. A. Gutzeit, W. Meister

Layout: H. Splett

Kontakt: H.-W. Fechtel, mail: fechtel@bs-forum.de
Internet: www.ringgleis.de

Fotos: Stadtarchiv Braunschweig (Nordbahnhof), urbanista (ISEK), H.-W. Fechtel,
M. Frej, Dr. A. Gutzeit, Dr. O. Ommen

Karten: Stadt Braunschweig Stadtplanungsamt (Punkt 2), H.-W. Fechtel (Rückseite)

1 Freizeit- und Alltagsnutzungen

Grundsatz: Das Ringgleis ist für alle da!

Das soll aus unserer Sicht auch so bleiben. Dazu ist es erforderlich, die jetzige Wegestruktur im Grundsatz zu belassen und den Ringgleisweg ausdrücklich **nicht** zu einem 4m breiten Radschnellweg auszubauen und damit die Menschen ohne Fahrrad zu verdrängen.

An Stellen mit erhöhter Nutzerdichte müssen die Wegebreiten an die Nutzerzahlen angepasst werden. Entsprechende Verkehrszählungen sind in jährlichen, höchstens zweijährigen Abständen durchzuführen.

(siehe auch: B „Ausbaustandards“)

Die Infrastruktur sollte mit hoher Qualität ausgebaut und erhalten werden. Dazu scheint uns ein Betriebskonzept mit folgenden Punkten erforderlich:

- Reinhaltung, Grünpflege und -schnitt
- Unterhaltung, ggf. Ertüchtigung des Wegesystems
- Unterhaltung, Pflege der Informationssysteme

Hierzu müsste ein hauptamtlicher „Kümmerer“ bestellt werden, der dieses Konzept umsetzt und Informationen über Mängel entgegennimmt.

Der Kümmerer hätte auch Sonderaufgaben wie:

- Koordinierung besonderer Freizeitveranstaltungen wie Konzerte, Flohmärkte oder Sportveranstaltungen am Ringgleisweg
- Koordinierung von Gruppenführungen

Toiletten sind Mangelware auf dem Ringgleisweg. Für kurzfristige Abhilfe könnte eine Beschilderung sorgen, auf der der nächstmögliche Ort angezeigt ist, an dem eine Toilettenbenutzung möglich ist, wie z.B. im Haus der Kulturen, den Gaststätten und Cafés entlang der Trasse. Bei weiterem Bedarf wären Ökotoiletten aufzustellen, deren Pflegebedarf gering ist.



2 Entwicklung des Ringgleises als Ganzes

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) wird dem Ringgleis als Rahmenprojekt "**Innovationszone Ringgleis**" eine große Bedeutung eingeräumt.

Wir erwarten über die Interessen der Radfahrer und Fußgänger am Ringgleis hinaus eine Offenheit für die Belange von Kultur, Freizeit, Sport, Unterhaltung, Kreativwirtschaft und/oder Erlebnisökonomie.

(siehe auch: D „Kunst- und Kulturmeile“ und E „Spiel, Sport und Spaß“).

Das Ringgleis ist ein Verbindungsweg, der optimal in das städtische Wegekonzept eingebunden sein sollte.

Dazu ist ein Informations- und Leitsystem für die Nutzerinnen und Nutzer und vor allem auch für ortsunkundige Gäste von großer Wichtigkeit.

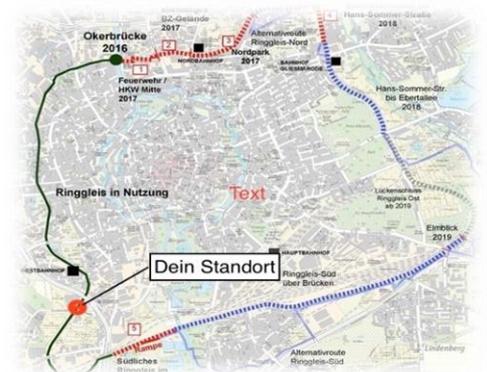
Wir halten es für geboten, Übersichts- und Umgebungspläne an wichtigen Kreuzungen des Ringgleisweges zu installieren. An diesen „**Knotenpunkten**“ erfahren die Bürgerinnen und Bürger ihren Standort und wesentliche Ziele in nah und fern.

(siehe auch: A „Positionen zur Netzbildung“)

Die Bedeutung des Ringgleisweges vergrößert sich mit jeder weiteren Anbindung an das städtische (Rad)-Wegenetz und/oder deren Ertüchtigung.

Uns erscheinen folgende Anbindungen am wichtigsten:

- Postgleisweg** zur Anbindung des Ringgleisweges an Westermann, Internationale Schule und Christophorusschule, Marienstift, BraWo-Park, Hauptbahnhof
- Durchstich des **Posttunnels** zur Südseite des Hauptbahnhofs und Anbindung der **Ackerstraße** (Firma Siemens mit über 3700 Beschäftigten). Dies eröffnet auch die Perspektive, den **Bebelhof**, den zukünftigen **Ringgleisweg** und die **Bahnstadt** via Peter-Büscher-Tunnel an den **Hauptbahnhof** anzubinden



- c. Anbindung an den **Wallring** via Unterführung Theodor-Heuss-Straße / Am Alten Bahnhof / Brücke Frankfurter Straße
- d. Anbindung des geplanten **Bahnhaltepunktes Broitzem** an den Ringgleisweg mittels Rampe an der Südseite des Tunnels Marienberger Straße
- e. Neubau der Treppenanlage zwischen Ringgleisweg und **Friedrich-Seele-Straße** mit Schieberillen für Fahrräder
- f. Verbindung vom Ringgleisweg zum **Juteweg, Biberweg, Ölper**
- g. Asphaltierung des **Luftschifferweges** zwischen Ringgleisweg und Nordstraße

Der Ringgleisweg vernetzt auf Grund seiner Entstehungsgeschichte viele frühere Industriestandorte miteinander. Entlang der Trasse gibt es noch eine große Anzahl von Eisenbahnrelikten. An die Industrie- und Eisenbahngeschichte erinnern die Dekadensteine der **Braunschweiger Zeit-Schiene** und die Informationscontainer des **Industriepfades**. Es fehlt allerdings an einem **Gesamtkonzept** der historischen Präsentation mit Einschluss der Gebäude und Relikte an den Originalschauplätzen. Dieses sollte baldmöglichst unter Einbindung und in Zusammenarbeit mit den noch am Ringgleis tätigen Firmen erstellt werden.

(siehe auch: C „Industriegeschichte und Erinnerungskultur“)



Mit Projekten wie einer Skulpturenmeile, einem Ringgleis-Marathon, Kleinkunst-Veranstaltungen oder einem Lichtparcours am Ringgleis lässt sich die Strahlkraft der Ringgleis-Trasse überörtlich weiter erhöhen und das Renommée der Stadt stärken.

Aus unserer Sicht müssten sich hieran das Kulturinstitut, die Hochschule für Bildende Künste (HBK), der Kunstverein und das Stadtmarketing Braunschweig beteiligen.

(siehe auch: D „Kunst- und Kulturmeile“)

Der Ende 2019 angestrebte Ringschluss sollte als herausragendes städtebauliches Ereignis mit einer feierlichen Großveranstaltung auf dem Westbahnhofgelände gewürdigt werden.



3 Chancen für bestehende Quartiere

Der Aufschwung des Westbahnhofgeländes in den letzten Jahren hat zu hohen Standort- und Aufenthaltsqualitäten geführt (Jugendspielplatz, Kletterzentrum, Kufa-Halle, Freiluftveranstaltungen). Firmenansiedlungen wie der IT-Campus Netzlink und der Lagereibetrieb Stellwerk-West in der ehemaligen ArcelorMittal-Halle haben die Attraktivität weiter erhöht. Die Projektidee eines digitalisierten Draisinenbetriebes, der geplante Biergarten auf dem Jolly-Time-Gelände und ähnliche Projekte werden diese Entwicklung fortsetzen.



Dieser Aufschwung eines über die Jahre heruntergekommenen Quartiers, der vor 20 Jahren so nicht zu erwarten war, kann und sollte Modell für ähnliche Entwicklungen an anderen Standorten sein.



Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist z.B. eine raumstrukturelle Analyse des Ringgleis-Umfeldes vorgesehen (ISEK-Bericht S. 28), um einen Überblick über den Ist-Zustand zu bekommen (Kataster). Dieser kann eine Arbeitsgrundlage schaffen für die Erschließung und Entwicklung des Rangierbahnhof-, des MIAG-Geländes und anderer Brachen entlang der Trasse.



Bei der Aufstellung des oben erwähnten Katasters fordern wir eine besondere Aufmerksamkeit auf noch vorhandene Eisenbahnrelikte, um zu entscheiden, welche davon erhaltenswert sind.

Es handelt sich dabei um Anlagen wie: Schienen, Signalanlagen, Stellwerksgebäude, Tunnel, Bunker, Brücken und Ähnliches.

(siehe auch: C „Industriegeschichte und Erinnerungskultur“)

Trotz einer Verdichtung der Bebauung sieht man entlang des schon ausgebauten Ringgleisweges Grünflächen mit zum Teil parkähnlichem Charakter. Diese sind besonders wichtig für die Quartiere und Stadtteile, in deren Nähe sich keine Grünanlagen befinden.

Durch den Ringgleisweg und sein Umfeld können z.B. der Bebelhof mit seiner jetzt benachteiligten Lage „hinter dem Bahndamm“, sowie die geplante Bahnstadt zukünftig ortsnah von Grünflächen und Einrichtungen mit hohem Freizeit- und Erholungswert profitieren.

Hier denken wir an:

- a. Jugendspielplätze (Fußball, Basketball, Skaterbahn usw.)
- b. Trimm-Dich-Pfade
- c. Boule-Bahn
- d. Schachplatz
- e. Minigolf

aber auch an einen Kreativ-Jugendtreff im ehemaligen Stellwerk mit Musikkeller, Töpfer- und Malsaal, Spielothek.

(siehe auch: E „Spiel, Sport und Spaß“)



A Positionen zur Netzbildung

- A1 Der Ringgleisweg ist mit allen wichtigen Radrouten in Braunschweig – insbesondere auch mit den geplanten Radschnellwegen – zu vernetzen.
- A2 Auch Anliegerstraßen und Wege sind unmittelbar an den Ringgleisweg anzubinden; dies gilt ebenso für die am Ringgleis gelegenen Wohnquartiere und Einrichtungen.
- A3 Die Anbindungen müssen so gestaltet sein, dass sie für die Radlerinnen und Radler und für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer fahrenderweise genutzt werden können (geringe Steigung, Vermeidung scharfer Kurven).
- A4 Die Wartezeiten für Radfahrer und Fußgänger an querenden Hauptverkehrsstraßen sind durch entsprechende Ampelschaltungen oder Vorrangregelungen zu minimieren. Wartezeiten sind mit „Count-Down-Ampeln“ anzuzeigen.
- A5 Zur Querung von Straßen sind ggf. Mittelinseln vorzusehen. Die Querungsstellen sind so zu gestalten (ausreichende Breite, gute Sichtbarkeit), dass auch wartende Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer nicht gefährdet werden.
- A6 Bis zum Jahresende 2019 ist eine durchgängige und einheitliche Wegweisung im Verlauf und zum Ringgleisweg hin zu realisieren. Dies gilt auch für die sogenannten „Umfahrungsstrecken“ des Ringgleises im Süden, Osten und im Norden.
- A7 An allen wichtigen Hauptverkehrsstraßen ist mit Übersichtstafeln auf den Ringgleisweg hinzuweisen („Informationspunkte“ mit Angaben zum Streckenverlauf und zu Servicepunkten). Im Internet sind ergänzend Navigationshilfen anzubieten.
- A8 Auf die ringgleisnahen Tram-/Bushaltestellen und Bahnhaltepunkte ist in geeigneter Form hinzuweisen. Umgekehrt sind auch an den genannten Haltestellen Wegweiser zum Ringgleis hin vorzusehen.
- A9 Bei Bautätigkeiten am Ringgleisweg sind Umleitungsstrecken auszuschildern, die im Verlauf der Bauarbeiten auch „nachgeführt“ werden.
- A10 Zur Meldung von temporären Defiziten sind an allen Wegweisermasten Hinweise auf einen „Kümmerer“ bei der Stadtverwaltung anzubringen (Tel.-Nr., Email-Adresse).

B Positionen zu den Ausbaustandards

- B1 Der Ringgleisweg ist so zu gestalten, dass er eine sichere Benutzung durch Fußgänger und Radfahrer gewährleistet. Auf Abschnitten mit höheren Nutzerzahlen ist der Weg durchgängig breiter auszubauen.
- B2 Die Regelbreite des Ringgleisweges sollte 3,00m betragen (befestigte Breite). In Streckenabschnitten mit geringem Verkehrsaufkommen sind auch Breiten bis 2,50m vertretbar. In Steigungsbereichen sollte die Regelbreite möglichst nicht unterschritten werden.
- B3 In Bereichen mit sehr hohem Verkehrsaufkommen oder einem hohen Anteil von wartenden Fußgängern/Radfahrern ist der Ringgleisweg „aufzuweiten“ und/oder platzartig zu gestalten.
- B4 Eine Trennung von Fußgängern und RadlerInnen ist nur dort vorzunehmen, wo erkennbare Konflikte auftreten. An Engstellen ist auf Gefahren örtlich hinzuweisen (Verkehrsspiegel, Trennlinien).
- B5 An Kreuzungen mit untergeordneten Anliegerstraßen sollten die Radfahrer auf dem Ringgleisweg Vorrang erhalten. Dies sollte auf der Basis von örtlichen Verkehrszählungen des Rad- und Kraftfahrzeugverkehrs sowie einzelfallbezogen erfolgen.
- B6 Die Wegebefestigung hat sich an den topografischen und verkehrlichen Erfordernissen zu orientieren. Steigungsbereiche sollten mit Verbundsteinen befestigt werden; ansonsten sind wassergebundene Wegedecken zu bevorzugen. Die Entscheidung über die Materialwahl der Wegedecke sollte einzelfallbezogen erfolgen.
- B7 Zur Gewährleistung eines durchgängigen Erscheinungsbildes sind alle asphaltierten Strecken frühzeitig sandfarben zu beschichten.
- B8 Die Borde an querenden Straßen sollten so abgesenkt werden, dass sie von Rad- und Rollstuhlfahrern problemlos befahrbar sind.
- B9 Als Grundausstattung des Ringgleisweges sollten gelten:
- a. Beleuchtung des Weges (alle 30m)
 - b. Aufbau von Sitzbänken an Stellen mit Aufenthaltsqualität
 - c. Papierkörbe an allen Sitzbänken und Aufenthaltsflächen
 - d. Hinweisschilder auf nahe gelegene Einkehrmöglichkeiten und Cafés
 - e. Servicestellen für die Entsorgung von Hundekot
 - f. Wegweisung an allen Knotenpunkten (s. Netzbildung)
 - g. Hinweise auf nahegelegene Toilettenanlagen
- B10 Für die dargelegten Punkte sind – auch für die bereits realisierten Ringgleisabschnitte – konkrete Ausbaupläne zu erarbeiten und entsprechende Ausbaumittel einzuwerben.

C Industriegeschichte und Erinnerungskultur

- C1 Die am Ringgleisweg gelegenen historischen industriellen Areale und Gebäude sind daraufhin zu prüfen, ob sie ggf. museal zu nutzen sind. Erst auf der Grundlage einer solchen Prüfung sind Neubebauungen (z.B. für Wohnzwecke) zu forcieren. Objekte von Bedeutung für die Braunschweiger Industrie- und/oder Bahngeschichte sind zu sichern und aufzuarbeiten.
- C2 Die „Braunschweiger Zeitschiene“ und der „Industriepfad am Ringgleis“ sind konzeptionell auf das gesamte Ringgleis auszuweiten; geeignete Standorte für neue „Industriecontainer“ sind in einem Ausbauplan zu benennen und auszugestalten.
- C3 Unternehmen, die an alten Industriestandorten am Ringgleis angesiedelt sind, sollten bereits kurzfristig auf die früheren Nutzungen in ihren Internetdarstellungen hinweisen.
- C4 Bei den Namensgebungen von neuen Straßen und Quartieren am Ringgleis ist an die ehemals dort ansässigen Firmen zu erinnern.
- C5 An die Industriegeschichte am Ringgleis ist mit periodisch wiederkehrenden Veranstaltungen („Tag/e der BSer Industriekultur“) zu erinnern. Auch beim bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ sind industrie- und bahngeschichtliche Aspekte und Objekte am Ringgleis aufzugreifen.
- C6 Bei den Planungen zur „Neuen Bahnstadt“ ist an die Geschichte des Braunschweiger Rangierbahnhofes zu erinnern.
- C7 Der Lok-Park am Bebelhof ist gemeinsam mit dem Betreiber und den anliegenden Firmen zu einer Destination mit überregionaler Strahlkraft weiterzuentwickeln und touristisch zu bewerben.

D Kunst- und Kulturmeile

- D1 Am Ringgleisweg liegen zahlreiche private und öffentliche kulturelle Einrichtungen (Ateliers, Ausstellungshallen, Theater) sowie Orte, die kulturell genutzt werden könnten (z.B. das Kontorhaus). Deren öffentliche Wahrnehmung sollte durch Aktionen und eine gemeinsame Werbepattform im Internet erhöht werden.
- D2 Die vorhandenen Wandbilder im Bereich MIAG/Ernst-Amme-Straße und an anderen Stellen des Ringgleises sind dauerhaft zu sichern. Ähnliche Kunstprojekte mit Anliegern sind auch an anderen Abschnitten des Ringgleises zu initiieren.
- D3 Beim Weiterbau des südlichen Ringgleisweges lässt sich dessen Attraktivität durch die Anlage eines Skulpturenparks auf dem vorhandenen Bahndamm steigern. Ein Teil der Objekte könnten im Rahmen einer Veranstaltung von/ mit Studierenden der HBK erschaffen werden.

- D4 Die Echo-Brücke am Kennelweg ist als eine Station in den städtischen „Lichtparcours 2020“ aufzunehmen. Wegen ihrer Funktion als „Eingangstor zur Stadt“ sollte die Echo-Brücke auch danach dauerhaft eine Beleuchtung erhalten.
- D5 Die etablierten Veranstaltungen auf dem Areal des Westbahnhofes (z.B. „Kulturschaufenster West“) sind weiterzuentwickeln und um neue Formate zu ergänzen. Dabei sollte das neue soziokulturelle Zentrum unterstützend und koordinierend tätig werden.
- D6 Alle 3-4 Jahre sollten sich die kulturellen Einrichtungen am Ringgleis im Rahmen einer ein- oder mehrtägigen Aktion „KulturGleis“ umfassend präsentieren. Für deren Bewerbung sind städtische Fördermittel bereitzustellen.
- D7 Es muss weitere und weiterhin Orte am Ringgleis geben, wo die „Graffiti-Szene“ künftig Möglichkeiten zur künstlerischen Entfaltung (wie beispielsweise unter der Brücke Münchenstraße) hat.
- D8 Die dargelegten kulturellen Angebote erscheinen geeignet, mittelfristig auch überregional „vermarktet“ zu werden. Entsprechende Werbekampagnen sollten unter Einbeziehung der örtlichen Akteure entwickelt und realisiert werden.

E Spiel, Sport und Spaß

- E1 Mit dem Bau neuer Wohngebiete am Ringgleis steigen auch die Anforderungen an die wegbegleitende Freizeitinfrastruktur. Die am Ringgleisweg gelegenen Spiel- und Bolzplätze sind daher sukzessive den veränderten/steigenden Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzern anzupassen.
- E2 Aufgelassene Flächen auf dem oder am Ringgleisweg (z.B. am Prinzenpark oder auf dem Bahndamm des südlichen Ringgleises) sind auf ihre Eignung als Areale für Mountainbiker zu überprüfen.
- E3 Zur (weiteren) Attraktionssteigerung des Ringgleisweges können Sportveranstaltungen wie ein „Ringgleislauf“ oder „Ringgleis-marathon“ beitragen. Die erforderlichen Kontakte zu Vereinen/Veranstaltern sind kurzfristig herzustellen.
- E4 Die verbliebenen Gleise im Bereich des Westparks eignen sich sehr gut zur Einrichtung eines saisonalen Draisinenbetriebes. Die technischen und rechtlichen Voraussetzungen dafür sind zu prüfen; ein geeigneter Betreiber ist zu suchen.
- E5 Die Flohmärkte auf den Ringgleisabschnitten im Eichtal und am Westbahnhof sollten sich dauerhaft etablieren. Dazu sind neue Formen der Programmgestaltung und Werbung zu entwickeln.
- E6 Die künftige „Bespielung“ des Ringgleises sollte Ideen der Anwohnerinnen und Anwohner aufgreifen, da dies eine stärkere Verankerung/ Akzeptanz der Veranstaltungen verspricht.

